

# „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) braucht Demokratietheorie!

*Christian Fischer*

### 1. Was ist das Problem?

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ist eine Bildungskonzeption, die sich an der Leitfrage ausrichtet, wie die Bedürfnisse der Menschen in der Gegenwart so befriedigt werden können, dass auch für zukünftige Generationen die Chance auf ein bedürfnisgerechtes Leben gewahrt bleibt. Es geht um die Ermöglichung eines guten Lebens in Gegenwart und Zukunft. Das Problem, das ich in diesem Beitrag thematisieren möchte, ist, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) die politische Auseinandersetzung um Wege zur Nachhaltigkeit bisher nicht unter dem Fokus verschiedener Demokratievorstellungen reflektiert. Das verwundert, weil es im Streit um eine nachhaltige Entwicklung eben auch um die Frage geht, wie verbindliche Entscheidungen getroffen werden sollen. Diese Frage berührt unmittelbar die Ausdeutung oder gar Umgestaltung unserer Demokratie, womit ein immenses Konfliktpotenzial verbunden ist.

Entsprechende Maßnahmen oder Vorschläge, nach denen unsere demokratische Ordnung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung ausgestaltet oder verändert werden soll, können schnell für Streit sorgen. In der Regel sind es hierbei nicht demokratische und undemokratische Vorstellungen, die miteinander kollidieren, sondern unterschiedliche Vorstellungen von Demokratie. Der Bezug auf Demokratietheorie kann helfen, hier Klärungen vorzunehmen und Prozesse der politischen Urteilsbildung zu unterstützen.



**Dr. Christian Fischer**

Lehrer für Sozialkunde und Geschichte, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät